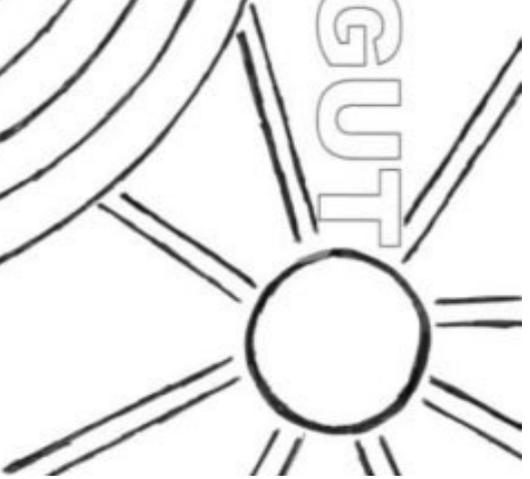


ALLES WIRD GUT

Wir bleiben Zuhause





Inspiration

Vielleicht haben Sie beim Spaziergang in diesen Tagen Regenbogen in verschiedenen Fenstern entdeckt. Manchmal steht dabei „Alles wird gut!“ Vor allem Familien mit Kindern haben sich damit einer Aktion angeschlossen, die ihren Ursprung in Italien, einem der Infektionsbrennpunkte, hat.



Mit diesem Regenbogen wollen Kinder vorbeilaufenden Kindern Mut machen:
Du bist nicht allein.

Wir sind auch hier drinnen—und warten wie du auf die Zeit, wann wir uns wieder

draußen treffen können. Und es wird alles gut werden.

Der Regenbogen ist in der Bibel das Zeichen der Hoffnung und des Überlebens. Noah und seine Familie haben sich mit (ihren) Tieren in die Arche geflüchtet (der Name bedeutet übrigens „Anfang“). Draußen wütet eine gewaltige Flut, die alles Leben außerhalb der Arche vernichtet. Mehr als hundertfünfzig Tage müssen sie in der Arche ausharren, bis die Flut nach und nach

zurückgeht. Es dauert noch mal vierzig Tage, bis Noah erste Kundschafter ausschickt: einen Raben und später Tauben. Zuerst finden die Tiere kein trockenes Land, eine Taube bringt wenigstens einen kleinen Zweig mit. Aber es heißt noch immer: warten, warten, warten. Schließlich bleibt die ausgesandte Taube weg und es wird klar: sie können endlich raus.

Als Dank für die Rettung baut Noah einen Altar für Gott.

Gott antwortet darauf mit einem Versprechen: solange die Erde besteht, wird sie unter seinem Schutz sein. Und Gott schließt einen Bund mit Noah. Als Zeichen dafür soll der Regenbogen am Himmel stehen.

Ich stelle mir Noah und seine Familie mit all den Tieren in der Arche vor: das muss ganz schön gestunken haben. Eng und dunkel gewesen sein. Vielleicht ist der eine oder andere von ihnen vor lauter Lagerkoller zickig oder dünnhäutig. Manche Tiere sind schon in normalen Zeiten wie Hund und Katze, das wird die Arche nicht besser gemacht haben. Ungeduldig wird man. Versucht immer wieder wie mit den Tauben und Raben herauszufinden, wann man denn endlich, endlich wieder raus aus der Arche kann.

Im Moment geht es uns da ähnlich wie Noah und seinen Lieben. Manchen stinkt es gewaltig in den eigenen vier Wänden. Den einen vor Einsamkeit, den anderen, weil zuviel Nähe schwierig werden kann. Die Sorge um die Auswirkungen der Pandemie sind groß. Alle schauen gebannt auf das, was heute die Bundesregierung beschließt. Ob es Zeichen der Lockerung gibt? Wie werden die Prognosen des Robert-Koch-Institutes sein? Wann ist es wieder sicher draußen?

Mir macht die Geschichte von Noah, seiner Arche und dem Regenbogen Mut. Auch wenn uns die Zeit in unseren eigenen vier Wänden lang wird: Die Flut ist nicht das Ende. Und Corona auch nicht. Es kommt eine Zeit, in der wir wieder draußen sein können.

Wie befreit sein werden. Festen Boden unter den Füßen haben. Dafür steht Gottes Zeichen, der Regenbogen. Mit einem Zitat von Oscar Wilde: „Am Ende wird alles gut. Und wenn es nicht gut wird, dann ist es noch nicht das Ende.“

Darauf wartet mit Ihnen gemeinsam Ihre Pfarrerin Aletta W. Dahlhaus

Mitmachen

Von meiner lieben Kollegin Simone Stolte-Lehnert kommt die Idee, Jugendlichen in dieser Zeit mit kleinen Herausforderungen, sogenannten Challenges, die Zeit und Langeweile zu vertreiben.

Warum eigentlich nur Jugendliche?

Wenn Sie mögen, schließen Sie sich an!

Die Herausforderungen werden in loser Folge veröffentlicht.

Wir freuen uns über Fotos und Beiträge dazu auf unserer Facebook-Seite: Evangelische Kirche Stockum.

